

Konzernbilanz der UNIWHEELS AG
(bis 24.11.2014 UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH),
Bad Dürkheim, zum 31. Dezember 2013

	Anhang	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
AKTIVA				
Geschäfts- oder Firmenwert	14	923	923	923
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15	4.801	5.130	4.746
Sachanlagen	16	115.005	122.612	117.217
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	692	701	643
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	76	405	736
Aktive latente Steuern	13	33.788	30.097	24.895
Summe langfristige Vermögenswerte		155.285	159.868	149.160
Vorräte	17	46.303	43.721	47.566
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	22.893	20.358	26.249
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	2.639	5.259	16.051
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		221	197	179
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	20	4.516	2.837	5.295
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32	8.870	6.499	6.095
Summe kurzfristige Vermögenswerte		85.442	78.871	101.435
Bilanzsumme		240.727	238.739	250.595
PASSIVA				
Stammkapital	21	10.000	10.000	10.000
Kapitalrücklage	22	46.349	37.474	21.402
Gewinnrücklagen	23	28.972	22.897	24.488
Sonstige Rücklagen	24	93	36	0
Summe Eigenkapital		85.414	70.407	55.890
Langfristige Rückstellungen	25,26	2.557	2.322	2.297
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	58.095	79.768	79.039
Summe langfristige Schulden		60.652	82.090	81.336
Kurzfristige Rückstellungen	26	2.178	1.290	3.021
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	27	29.790	22.767	32.777
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	51.110	49.659	66.236
Kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	30	10.852	11.786	10.358
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		731	740	977
Summe kurzfristige Schulden		94.661	86.242	113.369
Bilanzsumme		240.727	238.739	250.595

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung der UNIWHEELS AG
(bis 24.11.2014 UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH),
Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2013**

	Anhang	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Umsatzerlöse	6	337.163	318.017
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.761	-3.600
Andere aktivierte Eigenleistungen		502	378
Gesamtleistung		339.426	314.795
Sonstige betriebliche Erträge	7	4.854	11.733
Materialaufwand	8	211.138	201.507
Personalaufwand	9	54.175	57.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	40.715	44.861
Abschreibungen und Wertminderungen	11	14.680	12.887
Zinserträge	12	257	876
Zinsaufwendungen	12	10.816	12.350
Sonstiges Finanzergebnis	12	-3.351	9.390
Ergebnis vor Steuern		9.662	8.059
Ertragsteuern	13	-3.586	-4.921
Jahresüberschuss		13.248	12.980
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung	24	55	38
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	24	2	-2
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		57	36
Gesamtergebnis		13.305	13.016

**Konzern Eigenkapitalveränderung der UNIWHEELS AG
(bis 24.11.2014 UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH),
Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2013**

	Stamm- kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Summe
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Stand zum 1.1.2012	10.000	21.402	24.488	0	55.890
Konzernjahresergebnis			12.980		12.980
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern				36	36
Vollständiges Gesamtergebnis für das Ge- schäftsjahr			12.980	36	13.016
Zuführung zur Kapitalrücklage		16.072			16.072
Gezahlte Dividenden			-14.571		-14.571
Stand zum 31.12.2012	10.000	37.474	22.897	36	70.407
Konzernjahresergebnis			13.248		13.248
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern				57	57
Vollständiges Gesamtergebnis für das Ge- schäftsjahr			13.248	57	13.305
Zuführung zur Kapitalrücklage		8.875			8.875
Gezahlte Dividenden			-7.173		-7.173
Stand zum 31.12.2013	10.000	46.349	28.972	93	85.414

**Konzernkapitalflussrechnung der UNIWHEELS AG
(bis 24.11.2014 UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH),
Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2013**

	Anhang	2013	2012
		in TEUR	in TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Jahresergebnis		13.248	12.980
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		-3.586	-4.921
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen		10.816	12.350
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-257	-876
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-18	-93
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten		14.680	12.887
Wertminderungen kurz- und langfristige Vermögenswerte		636	1.021
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		803	-10.221
Zwischensumme		36.322	23.127
(Zunahme)/ Abnahme Forderungen Lieferungen und Leistungen/sonstige Forderungen		-2.535	5.891
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte		-3.218	2.824
(Zunahme)/Abnahme der sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte		-1.679	2.457
(Zunahme)/Abnahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		2.948	11.125
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus LuL/sonst. Verbindlichkeiten		1.451	-16.576
Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen		1.293	-1.633
Zunahme/(Abnahme) der sonstigen nicht finanziellen Schulden		-935	1.429
Zunahme/(Abnahme) der sonstigen finanziellen Schulden		-5.195	-5.924
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		28.452	22.720
Gezahlte Zinsen		-8.703	-8.621
Gezahlte Ertragsteuern		-139	-500
Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		19.610	13.599
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-7.067	-8.717
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		157	1.178
Auszahlungen für die Investition in das immaterielle Anlagevermögen		-501	-868
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0	80
Erhaltene Zinsen		0	48
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-7.411	-8.279
Free Cashflow		12.199	5.320
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		8.875	16.072
Sonstige Effekte aus Kapitaltransaktionen		-61	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen		0	9.977
Einzahlungen aus Darlehen		0	4.727
Auszahlungen aus Darlehen		-11.482	-21.034
Gezahlte Dividenden		-7.173	-14.571
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-9.841	-4.829
Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		2.358	491
Zahlungsmittel/-äquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	32	6.499	6.095
Auswirkungen Wechselkursänderungen auf Finanzmittelfonds		13	-87
Zahlungsmittel/-äquivalente am Ende des Geschäftsjahres	32	8.870	6.499

**Konzernanhang der UNIWHEELS AG
(bis 24.11.2014 UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH),
Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2013**

1. Allgemeine Angaben

Die UNIWHEELS AG (vormals: UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH) (nachfolgend: „die Gesellschaft“ oder „der Konzern“) ist eine in Deutschland ansässige Kapitalgesellschaft. Eingetragener Sitz und Hauptsitz der Gesellschaft ist die Gustav-Kirchhoff-Str. 10, 67098 Bad Dürkheim. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein unter HRB 64198 im Handelsregister eingetragen. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sind die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Leichtmetallfelgen und Kompletträdern und sonstigen Komponenten für Automobile.

Mutterunternehmen der UNIWHEELS AG ist die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., Sliema/Malta. Bei dem obersten Mutterunternehmen der Gesellschaft handelt es sich um die Rasch Holding Ltd., Tortola/British Virgin Islands (im Folgenden „Rasch Holding“).

Mit Eintragung in das Handelsregister vom 24.11.2014 erfolgte eine formwechselnde Umwandlung der UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH von der Rechtsform einer GmbH in die Rechtsform einer AG. Wir verweisen im Übrigen auf Tz. 39.

Bei dem vorliegenden Konzernabschluss handelt es sich um einen freiwilligen Konzernabschluss, da das oberste Mutterunternehmen einen befreienden Konzernabschluss nach HGB aufstellt. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind aufgestellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften mit Ausnahme der Erstellung eines Konzernlageberichts beachtet.

Funktionale Währung der Gesellschaft und Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Sofern nicht etwas anderes angegeben wird, werden die Zahlen auf tausend Euro gerundet.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.

- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

2.2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Vorzeitig angewendete Standards

Alle zum Bilanzstichtag durch die EU im Rahmen des Endorsement übernommenen, geltenden Grundsätze des Framework und die IFRS des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die Auslegungsregeln des IFRS Interpretations Committee des IASB (IFRS IC) fanden Anwendung. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2013 erfolgt mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten freiwillig vorzeitig angewendeten Regelungen nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Mai 2011 wurde durch das IASB ein Paket von fünf Standards veröffentlicht:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- IAS 27 (2011) Einzelabschlüsse
- IAS 28 (2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, um den Regelungsgehalt bestimmter Übergangleitlinien zu deren Erstanwendung klarzustellen.

Die IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sehen eine verpflichtende Anwendung dieser Vorschriften erst für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1.01.2014 beginnen. Damit weichen die in der EU angewandten IFRS von den Vorschriften des IASB ab. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist jedoch erlaubt, sofern sämtliche fünf Standards gleichzeitig angewandt werden. Die Gesellschaft hat von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Des Weiteren wendet die Gesellschaft die Änderung von IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte“, welche für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.01.2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist, vorzeitig freiwillig an.

2.3. Konsolidierung von Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der UNIWHEELS AG und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die UNIWHEELS AG nimmt eine Neu Beurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzern-Ergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzuordnen. Nicht beherrschende Gesellschafter bestehen nicht. Wir verweisen hierzu auf Tz. 4.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

a) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus der Differenz zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d.h. Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen.

2.4. Fremdwährung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. Die funktionale Währung ist mit Ausnahme der UNIWHEELS Production (Poland) sp. z o.o. (UPP), Stalowa Wola/Polen, die jeweilige Landeswährung. Da es sich bei der UPP um eine integrierte Einheit handelt, ist ihre funktionale Währung der Euro.

An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Bei nicht-monetären Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt eine Umrechnung mit den Kursen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst, in der sie auftreten.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe in Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

		Bilanz Stichtagskurs 31.12.			GuV Durchschnittskurs	
1 EUR =		2013	2012	2011	2013	2012
Polen	PLN	4,15	4,09	4,46	4,20	4,19
Schweden	SEK	8,83	8,58	8,92	8,65	8,71

2.5. Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.5.1. Verkauf von Gütern

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern, welche erfasst werden, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen,
- der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse,
- die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.5.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Eine verlässliche Schätzung des Ergebnisses ist dann möglich, wenn die Höhe der Umsatzerlöse sowie die angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten für das Geschäft und der Fertigstellungsgrad verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird.

2.5.3. Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge werden nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abgegrenzt. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

2.6. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.6.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

2.6.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden latente Steuerschulden gebildet, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Latente Steueransprüche, die sich aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen ergeben, werden nur in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung stehen wird, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können. Zudem muss davon ausgegangen werden können, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

2.7. Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. erforderlicher Wertminderungen bilanziert.

Für Zwecke der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert bei Erwerb auf jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind wenigstens jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, kann es erforderlich sein, häufiger Wertminderungstests durchzuführen. Wenn der erzielbare Betrag, d.h. der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen. Dabei wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert im Wert gemindert. Anschließend werden die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit anteilig im Verhältnis der Buchwerte der Einheit wertgemindert, sofern erforderlich.

Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

2.8. Immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Berechnung der Abschreibungen zugrunde gelegt:

Rechte und Lizenzen (ohne Erbnießbrauchsrecht)	3-7	Jahre
Erbnießbrauchsrecht	99	Jahre
EDV-Software	3-10	Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer bestehen mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes derzeit nicht im Konzern.

Ein immaterieller Vermögenswert ist auszubuchen, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang mehr erwartet wird. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.9. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen sowie erfasster Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen. Sachanlagen werden linear abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode den Nutzenverlauf sachgerechter widerspiegelt. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Erforderliche Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

Die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

Bauten auf fremden Grundstücken	15-50	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-20	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20	Jahre

Grundstücke unterliegen keiner begrenzten Nutzungsdauer und werden nicht abgeschrieben.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte abgeschrieben. Besteht jedoch keine hinreichende Sicherheit, dass das Eigentum am Ende des Leasingverhältnisses auf den Leasingnehmer übergeht, werden die Vermögenswerte über die kürzere Dauer aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und erwarteter Nutzungsdauer abgeschrieben.

Eine Sachanlage wird bei Abgang oder dann, wenn kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

2.10. Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sofern Anhaltspunkte vorliegen, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Ist eine Wertminderung erforderlich, entspricht diese dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswertes beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dessen / deren niedrigeren erzielbaren Betrag übersteigt. Kann der Nutzungswert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten des Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren, überprüft die Gesellschaft die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Wertaufholung erfolgt unmittelbar erfolgswirksam.

2.11. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dies umfasst auch Immobilien, die sich in der Herstellung befinden und solchen Zwecken dienen sollen. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich Transaktionskosten, angesetzt. In der Folge werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien unter Verwendung des Anschaffungskostenmodells nach den Vorschriften des IAS 16 bewertet.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.12. Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen auf.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses als Leasingnehmer gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Konzern.

2.13. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der FIFO-Methode (First-in First-out Methode) oder der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzel- und Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und die Veräußerung noch notwendig sind.

2.14. Finanzinstrumente

2.14.1. Klassifizierung und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Die finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie Derivate mit positivem Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Kreditverbindlichkeiten, einer Anleihe, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivaten mit negativem Marktwert zusammen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Hier werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei Zugang grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente, bei denen die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Finanzinstrumente werden bei Zugang einer der folgenden Klassen zugeordnet:

- a) *Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente)*
- b) *Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen*
- c) *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*
- d) *Kredite und Forderungen*
- e) *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*

Die Zuordnung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der Finanzinstrumente ab. Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgen zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt.

Finanzinstrumente, die als **zu Handelszwecken gehalten** klassifiziert sind (held-for-trading), werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Bei der Gesellschaft handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Derivate.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Derzeit existieren in der Gesellschaft keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als **zur Veräußerung verfügbar** (Available for sale) klassifiziert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich bestimmbar ist. Die aus der Folgebewertung resultierenden unrealisierten Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Finanzinvestitionen in Eigenkapitaltitel, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis existiert und deren beizulegender Zeitwert nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Derzeit existieren in der Gesellschaft keine als zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen, die bspw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Bankguthaben und Barmittel umfassen, werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, bspw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **Effektivzinsmethode** ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Erträge werden bei Schuldtiteln auf Basis der Effektivverzinsung erfasst. Davon ausgenommen sind solche Instrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Von der Fair Value-Option des IAS 39 macht der Konzern keinen Gebrauch.

2.14.2. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche Wertminderungsindikatoren untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert betrachtet, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzanlage negativ verändert haben.

Bei Eigenkapitalinvestitionen, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert wurden, ist eine wesentliche oder anhaltende Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte unter ihre Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen.

Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten können objektive Hinweise für eine Wertminderung im Folgenden bestehen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei,
- ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, oder
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme. Solche Wertberichtigungen dürfen in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht werden.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine wertberichtigte Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge auf bereits als Wertberichtigung erfasste Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts in einem der folgenden Geschäftsjahre und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Eine Zuschreibung darf dabei jedoch den Betrag nicht übersteigen, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ohne Wertminderung ergeben hätte.

2.14.3. Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken auf einen Dritten überträgt.

Sofern der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken überträgt noch zurück behält, aber weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge.

Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurück behält, erfasst der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung.

Bei der vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen dem Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelt und aller kumulierten Gewinne oder Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei nicht vollständiger Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes, z.B. wenn der Konzern eine Option behält, einen Teil des übertragenen Vermögenswerts zurück zu kaufen, teilt der Konzern den früheren Buchwert des finanziellen Vermögenswertes zwischen dem Teil, der von ihm gemäß des anhaltenden Engagements weiter erfasst wird, und dem Teil, den er nicht länger erfasst, auf Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile am Übertragungstag auf. Die Differenz zwischen dem Buchwert, der dem nicht länger erfassten Teil zugeordnet wurde, und der Summe aus dem für den nicht länger erfassten Teil erhaltenen Entgelt und allen ihm zugeordneten kumulierten Gewinnen oder Verlusten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Jeglicher kumulierte Gewinn oder Verlust, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, wird zwischen dem Teil, der weiter erfasst wird, und dem Teil, der nicht länger erfasst wird, auf der Grundlage der relativen beizulegenden Zeitwerte dieser Teile aufgeteilt.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.15. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreissrisiken ab. Darunter befinden sich Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Commodity-Swaps. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten erfolgen in Tz. 19, 27 und 31.

Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

2.16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Barmittel und Bankguthaben werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände und auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben.

2.17. Eigenkapital

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

2.18. Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gesellschaft verfügt über beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

Die Leistungsansprüche aus **leistungsorientierten Plänen** werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien bewertet, die den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft widerspiegelt (Projected Unit Credit Method). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rententrends sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen anhand von jährlich eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt.

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahrs. Die Nettozinsenerträge beziehungsweise -aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit der Nettoverbindlichkeit zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflich-

tung übersteigt, zu Beginn des Geschäftsjahres. Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, sowie etwaiger Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung),
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert,
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts.

Der Konzern weist den Dienstzeitaufwand als Teil des Personalaufwands und den Zinsaufwand als Teil des Finanzergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die bspw. aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der Gewinnrücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand im Personalaufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unter- oder Überdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar. Jede Überdeckung, die durch diese Berechnung entsteht, ist auf den Barwert des künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne zur Verfügung steht.

2.19. Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Jubiläen werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen ratierlich über den Zeitraum bis spätestens zum Ende der Freistellungsphase angesammelt. Sofern Planvermögen i.S.d. IAS 19.8 vorliegt, erfolgt eine bilanzverkürzende Saldierung mit dem Wert der Verpflichtung.

2.20. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Rückstellung möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert, der sich am Abschlussstichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit **belastenden Verträgen** entstehen, werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen überstiegen werden.

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus **Gewährleistungsverpflichtungen** gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

Rückstellungen für erwartete Belastungen aus Rückbauverpflichtungen stellen Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dar. Die Bildung der Rückstellung ist insofern bei der Erstbewertung erfolgsneutral vorzunehmen. Rückbauverpflichtungen im Zusammenhang mit Operate-Leasing Verpflichtungen, bei denen der Vermögenswert dem Leasinggeber zuzuordnen ist und somit keine aufstockungsfähigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorliegen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns als auslösendes Ereignis aufwandswirksam als Rückstellung erfasst.

2.21. Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der oben dargestellten Konzernbilanzierungs- und -bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

2.21.1. Bedeutende Ermessensausübung der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichsten Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessensausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 2.21.2).

Behandlung der UPP/ULP als Common control

Die IFRS geben für Transaktionen unter gemeinschaftlicher Beherrschung (so genannte "common control Transaktionen") keine expliziten Bilanzierungsregeln vor. Die Gesellschaft bilanziert diese Transaktion zum Erwerb der UPP und UNIWHEELS Logistik (Poland) Sp. z o.o. (ULP), Wykroty/Polen, nach der Pooling of interests-Methode. Dies hat zur Folge, dass die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Gesellschaften im Konzernabschluss der UNIWHEELS AG so bewertet werden, wie sie unter IFRS in einem Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bewertet würden. Eine Kaufpreisallokation mit Bilanzierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist daher nicht erforderlich. Im Ergebnis kam es zur Buchwertfortführung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der UPP/ULP. Alle bilanziellen Effekte aus der Abbildung des Erwerbs der UPP/ULP wurden innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Tz. 4.

f) Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Die Konzerngesellschaften fungieren im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer. Die im Rahmen der Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs- oder Operatingleasing zu treffende Beurteilung, ob die Chancen und Risiken aus dem Leasingverhältnis auf den Konzern übergegangen sind, unterliegt Ermessensentscheidungen des Managements.

2.21.2. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes betrug zum 31.12.2013 923 TEUR (31.12.2012: 923 TEUR, 01.01.2012: 923 TEUR). Weitere Einzelheiten zum Geschäfts- oder Firmenwert können der Tz. 14 entnommen werden.

b) Ansatz und Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern von den sonstigen Rückstellungen abweichen. Der Buchwert der sonstigen Rückstellungen beträgt zum 31.12.2013 4.594 TEUR (31.12.2012: 3.486 TEUR, 01.01.2012: 4.877 TEUR). Weitere Einzelheiten zu den sonstigen Rückstellungen können der Tz. 26 entnommen werden.

c) Ansatz von latenten Steueransprüchen auf Steuergutschriften

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunktes künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für Steuerbefreiungen der in der Sonderwirtschaftszone von Stawola Wola ansässigen Tochterunternehmen in dem Maße angesetzt, im dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Steuerbefreiungen tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunktes und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Buchwert der aktivierten latenten Steuern auf Steuergutschriften beträgt zum 31.12.2013 33.754 TEUR (31.12.2012: 30.123 TEUR, 1.1.2012: 24.903 TEUR). Weitere Einzelheiten zu den latenten Steuerpositionen können der Tz. 13 entnommen werden.

2.22. Neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards wurden vom IASB bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten. Die Gesellschaft hat die Regelungen nicht vorzeitig angewandt.

Standard/ Änderung/ Interpretation	Inhalt	Endorsement	Erstmalige Pflicht- anwendung gem. IASB	Erstmalige Pflichtanwen- dung in der EU
IFRS 9	Finanzinstrumente	Nein	01.01.2018	offen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Nein	01.01.2016	offen
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Nein	01.01.2017	offen
Änderungen an IFRS 10, 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	Ja	01.01.2014	01.01.2014
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Nein	01.01.2016	offen
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	Nein	01.01.2016	offen
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Nein	01.01.2016	offen
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen	Nein	01.01.2016	offen
Änderungen an IAS 19	Arbeitnehmerbeiträge	Ja	01.07.2014	01.02.2015
Änderungen an IAS 27	Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	Nein	01.01.2016	offen
Änderungen an IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Ja	01.01.2014	01.01.2014
Änderungen an IAS 39	Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung	Ja	01.01.2014	01.01.2014
IFRIC 21	Abgaben	Ja	01.01.2014	17.06.2014
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2010-2012	Ja	01.07.2014	01.02.2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2011-2013	Ja	01.07.2014	01.01.2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2012-2014	Nein	01.01.2016	offen

Die genannten (Änderungen bzw. Ergänzungen an) Standards und Interpretationen werden im UNIWHEELS-Konzern - vorbehaltlich eines EU-Endorsement - erst ab dem Zeitpunkt angewandt, an dem sie verpflichtend anzuwenden sind.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 hat das IASB seine endgültige Fassung von IFRS 9 veröffentlicht. Die Regelungen sehen im Vergleich zum Vorgängerstandard IAS 39 ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung ergibt sich dabei sowohl aus den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch aus dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird. In Abhängigkeit der Ausprägung dieser Bedingungen ergibt sich die Folgebewertung:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- zum Fair Value, wobei Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden
- zum Fair Value, wobei Änderungen ertrags- oder aufwandswirksam erfasst werden.

Ein finanzieller Vermögenswert ist nur dann zum Fair Value mit ertrags- oder aufwandswirksamer Erfassung der Wertänderungen zu bewerten, wenn keine andere Klassifizierung in eine andere Bewertungskategorie vorzunehmen ist.

Darüber hinaus stehen Unternehmen Bilanzierungswahlrechte für finanzielle Vermögenswerte in Form einer Fair-Value-Option sowie einer Fair-Value-Through-OCI-Option unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung.

Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die bestehenden Vorschriften weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzig wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen, sofern dadurch nicht eine Bilanzierungsinkongruenz entstehen würde.

Darüber hinaus wurde in IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell verankert. Dieses verlagert den Fokus auf eine tendenziell frühere Risikovorsorge. IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen. Danach sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikovorsorge bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung hat zudem die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwertes zu erfolgen (Stufe 3). Ausnahmen vom allgemeinen Wertminderungsmodell bestehen z.B. für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese ist ein vereinfachtes Wertminderungsmodell vorgesehen, nach dem für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen ist. D.h. es erfolgt eine pauschale Zuordnung zu Stufe 2 bei Zugang und ein Transfer in Stufe 3, soweit objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen. Eine Zuordnung zu Stufe 1 ist untersagt.

Derzeit prüft das Management der Gesellschaft, inwiefern und in welchem Ausmaß der neue Standard Auswirkungen auf Prozesse, IT und Konzernabschluss entfalten wird. Genauere Aussagen können daher zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegeben werden.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat der IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung veröffentlicht, der ein einziges, umfassendes Modell beinhaltet, wie Unternehmen Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen haben. Das Kernprinzip dieses Modells besteht darin, dass ein Unternehmen Erlöse erfassen soll, wenn die übernommene Leistungsverpflichtung erbracht, also die Verfügungsmacht über die Waren und Dienstleistungen übertragen wurde. Dabei ist der Erlös in der Höhe zu erfassen, der als Gegenleistung erwartet wird. Die Geschäftsführung geht derzeit davon aus, dass sich aus der Anwendung des IFRS 15 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Erlösrealisierung im UNIWHEELS-Konzern ergeben.

Auf eine weitere detaillierte Darstellung von neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen wird im Folgenden verzichtet, da die Auswirkungen aus ihrer erstmaligen Anwendung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung sein werden.

3. Umstellung auf IFRS

Bei dem vorliegenden Konzernabschluss handelt es sich um den ersten Abschluss, den die Gesellschaft unter vollständiger und uneingeschränkter Anwendung der vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlichten Rechnungslegungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC) in ihrer durch die Europäische Kommission in europäisches Recht übernommenen Fassung aufgestellt hat (siehe Tz. 1, 2.23).

Die Gesellschaft hat bislang keinen Konzernabschluss nach HGB oder anderen Rechnungslegungsmethoden aufgestellt, da das oberste Mutterunternehmen, die Rasch Holding, einen für den Teilkonzern UNIWHEELS Holding befreiend wirkenden Konzernabschluss aufgestellt hat.

Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 wurde, mit den im Folgenden genannten Ausnahmen, unter retrospektiver Anwendung der unter Tz. 2 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

3.1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1.1. Generelle Ausnahmen

Die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dürfen im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS nicht retrospektiv angewandt werden.

a) *Abgang finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden*

Die UNIWHEELS AG hat die Ausbuchungsvorschriften des IAS 39 für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden nicht retrospektiv auf Transaktionen angewandt, die vor dem 01.01.2012 stattfanden.

b) *Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen:*

- In der Eröffnungsbilanz wurden Sicherungsbeziehungen nicht berücksichtigt, da sie die Kriterien für eine Bilanzierung nach IAS 39 nicht erfüllen.

c) *Schätzungen:*

- Die zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS vorgenommenen Schätzungen nach HGB wurden für Zwecke der Umstellung auf IFRS nicht angepasst.

3.1.2. Ausnahmen aufgrund der Ausübung von Wahlrechten

Neben den zuvor genannten verpflichtenden Ausnahmen einer rückwirkenden Anwendung der IFRS, gewährt IFRS 1 im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der IFRS diverse Wahlrechte. Die UNIWHEELS AG hat von den nachfolgend dargestellten Wahlrechten Gebrauch gemacht. Die übrigen Wahlrechte des IFRS 1 beziehen sich auf Sachverhalte, die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 nicht enthalten sind. Für eine Wahlrechtsausübung bestand daher kein Anlass.

a) *Unternehmenszusammenschlüsse:*

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht des IFRS 1.C1 ff in Anspruch genommen und hat die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 01.01.2012 angewandt.

Es wurden in der Vergangenheit keine Konsolidierungen der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Tochterunternehmen nach vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommen, da die Gesellschaft keinen Konzernabschluss erstellt hat. Insofern wurden keine HGB-Firmenwerte übernommen. Vielmehr wurden Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 01.01.2012 entsprechend IFRS 1.C4(j) bilanziert.

b) *Beizulegender Zeitwert als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten:*

Hinsichtlich der bilanzierten Grundstücke und Gebäude macht die Gesellschaft vom Erleichterungswahlrecht des IFRS 1.D5 Gebrauch und bewertet diese zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Ersatz für die Anschaffungs-/Herstellungskosten. Der beizulegende Zeitwert für das Grundstück beträgt 2.336 TEUR. Der beizulegende Zeitwert für die Gebäude beläuft sich auf 22.393 TEUR.

c) *Kumulierte Währungsdifferenzen:*

IAS 21 verlangt, dass ein Unternehmen Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften als sonstiges Ergebnis einstuft und diese in einem gesonderten Bestandteil des Eigenkapitals kumuliert. IFRS 1.D13 befreit einen erstmaligen Anwender davon, die Währungsdifferenzen rückwirkend zu ermitteln. Die Gesellschaft hat diese Befreiungsvorschrift für ihre ausländischen Tochtergesellschaften in Anspruch genommen. Für diese Gesellschaften wird angenommen, dass die kumulierten Umrechnungsdifferenzen zum 01.01.2012 null betragen.

d) *Wechsel der funktionalen Währung UPP:*

Für die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS wurde als funktionale Währung der UPP EUR festgelegt. Dies hatte einen Wechsel der funktionalen Währung gegenüber der bisherigen funktionalen Währung PLN zur Folge. Grundsätzlich hätte der Wechsel der funktionalen Währung vollständig retrospektiv erfolgen müssen. Eine vollständig retrospektive Anpassung war aus systemtechnischen Gründen nicht möglich. Im Rahmen der Umstellung wurde das Anlagevermögen zum 31.12.2009 mit dem Stichtagskurs zum 31.12.2009 umgerechnet und dann in den Folgejahren in einem separaten Anlagebuch fortentwickelt. Die Differenz aus dem Wechsel der funktionalen Währung wurde zum 01.01.2012 in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

3.2. Überleitungsrechnungen für den ersten IFRS Konzernabschluss

Die Überleitungsrechnungen nach IFRS 1.23 ff entfallen, da die Gesellschaft im Übergangszeitpunkt keinen Konzernabschluss (nach handelsrechtlichen oder anderen Bilanzierungsregelungen) aufgestellt hat.

4. Angaben zu Tochterunternehmen

Der Konzern setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaft	Kürzel	Sitz der Gesellschaft	Hauptgeschäft
Vollkonsolidierte inländische Unternehmen			
ATS Leichtmetallräder (Germany) GmbH	ATS LM	Bad Dürkheim/ Deutschland	Produktion von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH (vormals Rial Leichtmetallfelgen GmbH)	UWLM	Bad Dürkheim/ Deutschland	Vertrieb von Aluminiumrädern
Alutec Leichtmetallfelgen GmbH	ALM	Bad Dürkheim/ Deutschland	Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH	UAG	Bad Dürkheim/ Deutschland	Entwicklung und Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH	UIG	Bad Dürkheim/ Deutschland	Halten von Beteiligungen
UNIWHEELS Production (Germany) GmbH	UPG	Bad Dürkheim/ Deutschland	Produktion und Vertrieb von Aluminiumrädern
Vollkonsolidierte ausländische Unternehmen			
UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o.	UPP	Stalowa Wola/ Polen	Produktion und Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Trading (Poland) Sp. z o.o. (vormals ANZIO Wheels Sp. z o.o.)	UTP	Stalowa Wola/ Polen	Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Trading Sweden Scandinavia AB	UTSE	Jönköping/ Schweden	Vertrieb von Aluminiumrädern
UNIWHEELS Logistik (Poland) Sp. z o.o.	ULP	Wykroty/ Polen	Dienstleister für Logistikleistungen

Gesellschaft	Währung	Stimmrechts- und Kapitalanteil		
		31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Vollkonsolidierte inländische Unternehmen				
ATS LM	EUR	100 %	100 %	100 %
UWLM	EUR	100 %	100 %	100 %
Alutec	EUR	-	-	100 %
UAG	EUR	100 %	100 %	100 %
UIG	EUR	100 %	100 %	100 %
UPG	EUR	100 %	100 %	100 %
Vollkonsolidierte ausländische Unternehmen				
UPP	EUR	48 %	48 %	48 %
UTP	PLN	100 %	100 %	100 %
UTSE	SEK	100 %	100 %	100 %
ULP	PLN	-	0 %	0 %

Während die UHG einen direkten Anteil von 100 % an den inländischen Tochtergesellschaften hält, besteht mit den ausländischen vollkonsolidierten Tochterunternehmen ein indirektes Beteiligungsverhältnis. So werden die Anteile an der UPP von der UIG, die Anteile an der UTSE von der ATS LM und die Anteile der ULP von der UHM gehalten. Die Anteile der UTP werden bis zum 31.12.2012 von der ATS LM und zum 31.12.2013 von der UPP gehalten.

Im Wege der Vollkonsolidierung werden sämtliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (31.12.2013: 8; 31.12.2012: 9; 01.01.2012: 10). Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen liegen nicht vor.

Mit Wirkung zum 1.01.2012 wurde die Alutec Leichtmetallfelgen GmbH, Fußgönheim, auf die Rial Leichtmetallfelgen GmbH, Fußgönheim, verschmolzen. Die Rial Leichtmetallfelgen GmbH, Fußgönheim, wurde in diesem Zusammenhang in die UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH umfirmiert. Es handelt sich hierbei um konzerninterne Umstrukturierungen, die keinen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten.

Die Anzio Wheels Sp. Z.o.o. wurde im Berichtsjahr in UNIWHEELS Trading (Poland) Sp. z o.o. umfirmiert.

An der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o. o. (UPP) hält die UNIWHEELS Investment (Germany) GmbH (UIG), bei der es sich um ein 100 %-iges Tochterunternehmen der UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH (UHG) handelt, zum 31.12.2013,

zum 31.12.2012 sowie zum 01.01.2012 einen Anteil von 48 %. Die verbleibenden 52 % der Anteile an der UPP werden zu den genannten Zeitpunkten von der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. (UHM) gehalten. Die UHM ist 100 %-Gesellschafterin der UHG. Mit Vertrag vom 10.06.2014 verkaufte die UHM 1.700 der von ihr gehaltenen 6.800 Anteile an der UPP an die UHG. Der übrige Teil der von der UHM gehaltenen 5.100 Anteile an der UPP wurde zeitgleich ohne Gegenleistung an die UHG übertragen (Sacheinlage). Letztere übertrug daraufhin die gekauften und erhaltenen Anteile an der UPP ohne Gegenleistung an die UIG (Sacheinlage). Im Ergebnis hält damit ab dem 10.06.2014 die UIG und damit indirekt die UHG als Mutterunternehmen 100 % der Anteile an der UPP. Die UPP steht vor und nach der Transaktion unter der gemeinsamen Kontrolle von Ralf Schmid, der 92 % der Anteile an der UHM hält. Auch steht sie vor und nach der Transaktion unter der gemeinsamen Kontrolle der UHM selbst, da diese bislang direkt 52 % der Anteile und indirekt über ihr 100 %-iges Tochterunternehmen UHG und ihr 100 %-iges Enkelunternehmen UIG die übrigen 48 % der Anteile an der UPP hält. Somit handelt es sich bei der vorstehend beschriebenen Transaktion um eine Transaktion unter common control. Aufgrund des Erwerbs der Anteile an der UPP durch die UHG bzw. die UIG in 2014 als common control Transaktion erfolgt eine rückwirkende Bilanzierung dahingehend, als ob die UHG bzw. die UIG immer schon Kontrolle mit 100 % der Anteile über die UPP gehabt hätte. Es werden daher keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen. Für weitere Ausführungen bzgl. der Bilanzierung dieser Transaktion verweisen wir auf Tz. 2.21.1.

Bei der ULP handelt es sich um ein Tochterunternehmen der UHM, welches zum 24.10.2013 zu einem Kaufpreis von EUR 1 durch die UPP erworben und mit Wirkung zum 31.12.2013 auf die UPP verschmolzen wurde. Die ULP steht vor und nach der Transaktion unter der gemeinsamen Kontrolle von Ralf Schmid, der 92 % der Anteile an der UHM hält. Somit handelt es sich bei der vorstehend beschriebenen Transaktion um eine Transaktion unter common control. Aufgrund des Erwerbs der Anteile an der ULP durch die UPP in 2013 als common control transaction erfolgt eine rückwirkende Bilanzierung dahingehend, als ob die UPP immer schon mit 100 % der Anteile Kontrolle über die ULP gehabt hätte. Für weitere Ausführungen bzgl. der Bilanzierung dieser Transaktion verweisen wir auf Tz. 2.21.1.

5. Segmentinformationen

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird.

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei der UNIWHEELS-Gruppe durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die UNIWHEELS-Gruppe wird als eine Geschäftseinheit auf dem Gebiet der Räderproduktion gesteuert. Vertreter einzelner rechtlicher Einheiten können nicht autark agieren, d.h. die Ressourcenallokation erfolgt im Wesentlichen mit Blick auf die Geschäftstätigkeit als Räderproduzent durch die Konzernleitung. Sie entscheidet und handelt gesamtverantwortlich für die UNIWHEELS-Gruppe. Die primären Steuerungsgrößen, die hierfür seitens des internen Berichtswesens zur Verfügung gestellt werden sind Räderstückzahlen, Umsatzerlöse sowie Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Ergänzend betrachten die Hauptentscheidungsträger vertriebsseitig die Umsatz- und Absatzzahlen der beiden Vertriebskanäle OEM und Aftermarket. Im Vertriebskanal OEM werden die Aluminiumräder an die Automobilindustrie geliefert, während im Vertriebskanal Aftermarket der europäische Zubehörmarkt beliefert wird. Für die beiden Vertriebskanäle werden keine Ergebniszahlen geliefert und die ermittelten Umsatz- und Absatzzahlen dienen nicht der Ressourcenallokation für die Produktion.

Die in den Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen nicht mit denen des Konzernabschlusses, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, überein. Die Berichterstattung erfolgt einerseits auf Basis der Vorschriften des HGB, die nach Controllinggesichtspunkten erstellt wurden, und andererseits auf der Basis des Gesamtkonzerns der Rasch Holding. Als Folge der vielschichtigen Abweichungen zwischen HGB-Steuerungsdaten und IFRS-Daten ist es unter vertretbarem Aufwand nicht möglich aussagekräftige Überleitungsrechnungen zu erstellen.

Die primären Steuerungsgrößen stellen sich nach IFRS wie folgt dar:

	2013	2012
Externe Umsatzerlöse (in TEUR)	337.163	318.017
Stückzahlen (in Tsd. Stück)	6.871	6.366
EBITDA (in TEUR)	38.252	23.030

Die Zuordnung der Umsätze und der langfristigen Vermögenswerte zu geographischen Regionen erfolgt auf das Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (langfristige Vermögenswerte beinhalten keine Finanzinstrumente und latente Steueransprüche) nach Regionen setzen sich wie folgt zusammen:

	Externe Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte gem. IFRS 8		
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
Deutschland	138.143	145.481	28.769	31.639	30.390
Polen	198.850	172.440	92.652	97.728	93.132
Übrige	170	96	0	0	7
	337.163	318.017	121.421	129.367	123.529

Die Umsatz- und Absatzzahlen für Räder nach den Vertriebskanälen OEM und Aftermarket stellen sich wie folgt dar:

	Externe Umsatzerlöse		Stückzahlen	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in Tsd. Stück	2012 in Tsd. Stück
Aftermarket	65.192	71.251	1.288	1.370
OEM	263.241	238.151	5.583	4.996
	328.433	309.402	6.871	6.366

Von den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 337 Mio. (2012: EUR 318 Mio.) (siehe Tz. 6) entfallen 10 % oder mehr auf die folgenden größten Kunden:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Kunde A	59.228	60.250
Kunde B	42.749	36.651
Kunde C	38.925	-
Kunde D	-	33.517
	140.902	130.418

6. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Konzernumsatzerlöse für das Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Umsatzerlöse - Räder	328.433	309.402
Umsatzerlöse - Kokillen	3.917	3.592
Umsatzerlöse - Schrott	4.573	6.732
Umsatzerlöse - Sonstige	3.561	1.395
Erlösschmälerungen	-3.321	-3.104
	337.163	318.017

7. Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Erträge aus Währungskursgewinnen	1.535	1.634
Erträge aus Weiterbelastungen	802	932
Versicherungserstattungen	624	48
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	1.861
Periodenfremde Erträge	220	412
Erträge aus der Herabsetzung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	133	534
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	50	379
Erträge aus Rechtsstreitigkeiten	0	625
Erträge aus Prozessentschädigung	0	1.500
Sonstige	1.489	3.808
	4.854	11.733

8. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	204.287	193.589
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.851	7.918
	211.138	201.507

9. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Löhne und Gehälter	45.163	48.087
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.990	9.025
Altersversorgung (leistungsorientiert)	22	18
	54.175	57.130

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Vertriebsaufwendungen	7.762	7.402
Aufwand aus Reparaturen und Instandhaltung	7.137	6.669
Aufwendungen für Miete und Pacht	3.925	3.451
Rechts- und Beratungskosten	3.426	5.512
Gebäude- und Raumkosten	3.034	2.720
Büro- und Verwaltungsaufwendungen	2.446	2.408
Aufwendungen für Weiterbelastungen	1.560	2.480
Werbung und Reisekosten	1.466	2.571
Kosten für Werkzeuge und Kleingeräte	1.373	1.666
Aufwendungen für Garantien und Versicherungen	1.074	826
Forschungs- und Entwicklungskosten	914	1.215
Fuhrparkkosten	653	435
Verluste aus dem Abgang von Umlaufvermögen	636	1.021
Beiträge und Gebühren	610	614
Zuführungen zu Rückstellungen	604	625
Sonstige Steuern	412	603
Kosten für Gutachten	410	481
Sonstiger Personalaufwand	383	344
Kosten für Personalgestellung	270	617
Wechselkursverluste	142	422
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	33	287
Sonstige	2.445	2.492
	40.715	44.861

Es sind interne und externe Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 3.814 TEUR (2012: 4.644 TEUR) angefallen.

11. Abschreibungen und Wertminderungen

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	828	532
Abschreibungen auf Sachanlagen	13.852	12.355
	14.680	12.887

12. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Zinserträge		
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	41	630
Zinserträge aus Rückstellungen	192	102
Sonstige Zinserträge	24	144
	257	876
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	10.008	11.116
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	16	24
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	426	447
Sonstige Zinsaufwendungen	366	763
	10.816	12.350
Ergebnis aus der Wertänderung derivativer Finanzinstrumente	-3.351	9.390
	-13.910	-2.084

Nachstehend erfolgt eine Analyse von nach Bewertungskategorien i.S.d. IAS 39 aufgegliederten Erträgen aus Finanzinvestitionen:

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	65	773
Gesamtzinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-10.794	-12.322
Zinsergebnis für zum beizulegendem Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-3.351	9.391
Zinsergebnis aus nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden	170	74
	-13.910	-2.084

Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, setzen sich hauptsächlich aus Zinserträgen aus Krediten und Forderungen zusammen.

Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beinhalten hauptsächlich Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten, insbesondere Kredite von Kreditinstituten und die vom Konzern begebene Anleihe.

13. Ertragsteuern

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Laufende Steuern		
Steueraufwand der laufenden Periode	2	282
In der laufenden Periode erfasste Anpassungen für laufende Steuern der Vorjahre	103	-1
	105	281
Latente Steuern		
Im Berichtsjahr erfasster latenter Steueraufwand	1.046	2.147
Im Berichtsjahr erfasster latenter Steuerertrag	4.737	7.349
	-3.691	-5.202
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteuerertrag	-3.586	-4.921

Nachfolgend wird die Überleitung von den erwarteten auf die ausgewiesenen Ertragsteuern gezeigt. Die Berechnung der erwarteten Ertragsteuern (laufende und latente) basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 28,61 % (2012: 28,29 %).

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Vorsteuerergebnis	9.662	8.059
Ertragsteueraufwand bei einem Steuersatz von 28,61 % (2012: 28,29 %)	2.764	2.280
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Zinsvorträgen	3.797	6.725
Auswirkungen aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf zukünftige Steuergutschriften	-3.631	-5.220
Auswirkungen aus Steuergutschriften aufgrund der Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola	-4.901	-2.957
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten temporären Differenzen	1.254	-2.637
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	-2.065	-2.865
Sonstige	-907	-246
	-3.689	-4.920
In der laufenden Periode erfasste Anpassungen für laufende Steuern der Vorjahre	103	-1
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteuerertrag	-3.586	-4.921

Für die Ermittlung der laufenden Steuern werden in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nicht-abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 12,78 % (Vorjahr: 12,46 %), sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 28,61 % (Vorjahr: 28,29 %) resultiert. Die Veränderung des Gesamtsteuersatzes ergibt sich aus der Anhebung des gewerbesteuerlichen Hebesatzes der Gemeinde Bad Dürkheim. Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die voraussichtlich im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Verbindlichkeit gültig sind.

Auf Unterschiede zwischen Buchwerten der IFRS – Einzelbilanzen und Steuerbuchwerten der Beteiligungsansätze („Outside Basis Differences“) in Höhe von 35.090 TEUR (31.12.2012: 26.134 TEUR, 01.01.2012: 17.828 TEUR) wurden keine latenten Steuern gebildet, da die Gesellschaft in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern, zu den jeweiligen Stichtagen Ausschüttungen nicht vorgesehen waren und die Veräußerung von Beteiligungen auf unbestimmte Zeit nicht vorgesehen ist.

Die deutschen Gesellschaften sind Bestandteile einer Organschaft. Organträger ist die UHG. Die UHG als Organträger verfügt über ungenutzte körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von 50.159 TEUR (31.12.2012: 44.489 TEUR, 01.01.2012: 32.724 TEUR), über ungenutzte gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von 46.029 TEUR (31.12.2012: 41.787 TEUR, 01.01.2012: 30.515 TEUR) sowie über ungenutzte Zinsvorräge in Höhe von 48.612 TEUR (31.12.2012: 41.011 TEUR, 01.01.2012: 29.005 TEUR). Diese Verluste können zukünftig unbegrenzt mit den künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen verrechnet werden. Auf temporäre Wertdifferenzen bei den Unternehmen des Organkreises in Höhe von 7.717 TEUR (31.12.2012: 9.342 TEUR, 1.1.2012: 10.282 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Es ist davon auszugehen, dass die steuerlichen Verlustvorräge und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Der Gesellschaft wurden darüber hinaus Genehmigungen für eine wirtschaftliche Tätigkeit in der Sonderwirtschaftszone von Stalowa Wola erteilt, womit die Gesellschaft durch Steuergutschriften auf das zu erzielende positive Jahreseinkommen aus produktiven Tätigkeiten gefördert wird. Die UPP ist von der Steuerzahlung befreit. Als Folge dessen werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen gebildet. Die steuerliche Förderung ist bis 2017 (für drei Genehmigungen) bzw. 2026 (für zwei Genehmigungen) begrenzt. Für eine Genehmigung wurde ein Antrag auf Nichtigkeit der Begrenzung bis zum 2017 gestellt und es wird mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Verlängerung der Genehmigung bis 2026 ausgegangen, so dass der längere Genehmigungszeitraum bei der Bewertung der aktiven latenten Steuern berücksichtigt worden ist. Den den erhaltenen Genehmigungen zugrunde liegenden Verpflichtungen hinsichtlich der Mitarbeiterzahl und der Höhe der Investitionsausgaben kommt die Gesellschaft nach. In analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 wurden auf Basis der erwarteten steuerlichen Ergebnisse über einen Planungshorizont von 5 Jahren für die erwarteten Steuergutschriften in vorgenanntem Zeitraum aktive latente Steuern i.H.v. 33.754 TEUR (31.12.2012: 30.123 TEUR, 01.01.2012: 24.903 TEUR) gebildet. Steuergutschriften in Höhe von 46.117 TEUR (31.12.2012: 50.002 TEUR, 01.01.2012: 42.890 TEUR) wurden nicht angesetzt.

e) *Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden*

Nachstehend erfolgt eine Analyse der latenten Steueransprüche und -schulden in der Konzernbilanz:

	<u>31.12.2013</u> in TEUR	<u>31.12.2012</u> in TEUR	<u>01.01.2012</u> in TEUR
Latente Steueransprüche	34.148	30.361	24.963
Latente Steuerschulden	-360	-264	-68
	<u><u>33.788</u></u>	<u><u>30.097</u></u>	<u><u>24.895</u></u>

31.12.2013	Anfangs- bestand	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust- Rechnung er- fasst	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	Endbestand
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Sachanlagen	-41	9	0	-32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-28	42	0	14
Sonstige Vermögenswerte	35	84	0	119
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	203	-348	0	-145
Pensionsrückstellungen	-8	0	-1	-9
Langfristige sonstige Rückstellungen	-34	294	0	260
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-153	-20	0	-173
	<u>-26</u>	<u>61</u>	<u>-1</u>	<u>34</u>
Steuergutschriften	30.123	3.631	0	33.754
	<u><u>30.097</u></u>	<u><u>3.692</u></u>	<u><u>-1</u></u>	<u><u>33.788</u></u>

31.12.2012	Anfangs- bestand	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust- Rechnung er- fasst	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	Endbestand
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Sachanlagen	-14	-27	0	-41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-11	-17	0	-28
Sonstige Vermögenswerte	46	-11	0	35
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	203	0	203
Pensionsrückstellungen	-9	0	1	-8
Langfristige sonstige Rückstellungen	-34	0	0	-34
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	-167	0	-153
	<u>-8</u>	<u>-19</u>	<u>1</u>	<u>-26</u>
Steuergutschriften	24.903	5.220	0	30.123
	<u>24.895</u>	<u>5.201</u>	<u>1</u>	<u>30.097</u>

14. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts zum 31.12.2013 i.H.v. 923 TEUR (31.12.2012: 923 TEUR, 01.01.2012: 923 TEUR) wurde vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit UNIWHEELS Automotive (Germany) zugeordnet. Er ergibt sich aus der Kapitalkonsolidierung der Anteile der UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH und damit einhergehender Anwendung des IFRS 1 C4(j). Hiernach hat ein IFRS-Erstanwender, welcher bislang keine Konsolidierung eines im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Tochterunternehmens nach seinen vorherigen Rechnungslegungsregeln vorgenommen hat (z.B. weil er keinen Konzernabschluss erstellt hat), die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens so anzupassen, wie es die IFRS für die Bilanz des Tochterunternehmens vorschreiben würden. Die Differenz zwischen dem Anteil des Mutterunternehmens an diesen angepassten Buchwerten und dem Beteiligungsbuchwert im Einzelabschluss des Mutterunternehmens zum Übergangszeitpunkt ist als Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wird zum Zwecke der Wertminderungsprüfung vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit UNIWHEELS Automotive (Germany) GmbH zugeordnet. Die Durchführung eines Wertminderungstests erfolgte zum 01.01.2012, 31.12.2012 und 31.12.2013. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Dabei werden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und die entsprechenden Zahlungsströme für die nächsten 4 Jahre verwendet. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase von vier Jahren wird ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres berechnet. Dabei wird eine Wachstumsrate von 1,0 % angenommen.

Der zur Diskontierung der Netto-Cashflows herangezogene gewichtete Kapitalkostensatz wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Models (CAPM) bestimmt. Zur Bestimmung des systematischen Risikos der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf eine Peer Group börsennotierter Unternehmen zurückgegriffen. Der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern für den Wertminderungstest zum 31.12.2013 beträgt 9,42 % (31.12.2012: 10,08 %; 01.01.2012 8,43 %).

Es ergibt sich aus den Werthaltigkeitsprüfungen kein Wertminderungsbedarf.

15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der sonstigen immateriellen Vermögenswerte zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Rechte und Lizenzen	851	878	660
EDV-Software	3.916	4.205	2.565
Geleistete Anzahlungen	34	47	1.521
	4.801	5.130	4.746

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Rechte und Lizenzen	EDV-Software	Geleistete Anzahlungen	Summe
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
<i>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</i>				
Stand zum 1.1.2012	1.125	5.550	1.522	8.197
Zugänge	310	190	338	838
Abgänge	-80	-305		-385
Umbuchungen	0	1.970	-1.942	28
Wechselkursdifferenzen	0	0	129	129
Stand zum 31.12.2012	1.355	7.405	47	8.807
Zugänge	13	83	22	118
Abgänge	-409	-205		-614
Umbuchungen	35	382	-35	382
Stand zum 31.12.2013	994	7.665	34	8.693
<i>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</i>				
Stand zum 1.1.2012	466	2.985	0	3.451
Zugänge	12	520	0	532
Abgänge	-1	-305	0	-306
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2012	477	3.200	0	3.677
Zugänge	75	753	0	828
Abgänge	-409	-204	0	-613
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2013	143	3.749	0	3.892

Es wurden sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einem Gesamtbuchwert von 567 TEUR (31.12.2012: 573 TEUR; 01.01.2012: 660 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

16. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Buchwerte der Sachanlagen zum Abschlussstichtag können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Grundstücke und Bauten	31.303	31.980	25.854
Technische Anlagen und Maschinen	78.717	85.278	72.721
Andere Anlagen, Geschäfts- und Betriebsausstattung	1.890	2.464	2.419
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.095	2.890	16.223
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	692	701	643
	115.697	123.313	117.860

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

	Grund- stücke und Bau- ten	Technische Anlagen und Ma- schinen	Andere Anlagen, Geschäfts- und Be- triebs- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Als Fi- nanz- investition gehaltene Immobilien	Summe
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Stand zum 01.01.2012	31.484	159.197	8.440	16.222	643	215.986
Zugänge	102	3.211	475	14.254	0	18.042
Abgänge	-68	-8.247	-1.582	-193	0	-10.090
Umbuchungen	6.860	20.707	615	-28.210	0	-28
Wechselkursdifferenzen	0	14	2	817	58	891
Stand zum 31.12.2012	38.378	174.882	7.950	2.890	701	224.801
Zugänge		303	149	6.620	0	7.072
Abgänge	-8	-1.051	-1.330	-53	0	-2.442
Umbuchungen	251	5.398	248	-6.279	0	-382
Wechselkursdifferenzen	0	-3		-83	-9	-95
Stand zum 31.12.2013	38.621	179.529	7.017	3.095	692	228.954
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 01.01.2012	5.630	86.475	6.021	0	0	98.126
Zugänge	784	10.680	894	0	0	12.358
Abgänge	-16	-7.563	-1.429	0	0	-9.008
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Wechselkursdifferenzen	0	12	0	0	0	12
Stand zum 31.12.2012	6.398	89.604	5.486	0	0	101.488
Zugänge	927	12.212	713	0	0	13.852
Abgänge	-7	-999	-1.072	0	0	-2.078
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Wechselkursdifferenzen	0	-5	0	0	0	-5
Stand zum 31.12.2013	7.318	100.812	5.127	0	0	113.257

Sachanlagen mit einem Gesamtbuchwert von 43.234 TEUR (31.12.2012: 45.822 TEUR; 01.01.2012: 43.018 TEUR) wurden zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet. Insbesondere wurden sie als Sicherheit für Bankdarlehen begeben. Die Gesellschaft ist nicht dazu berechtigt, diese Vermögenswerte als Sicherheit für andere Verbindlichkeiten zu verpfänden.

Zudem halten die kreditgebenden Banken Grundpfandrechte zur Kreditsicherung an Grundstücken mit einer Gesamtgrundsschuld über nominal 14.500 TEUR (31.12.2012: 14.500 TEUR, 01.01.2012: 14.500 TEUR). Der zu tilgende Kreditbetrag beläuft sich zum 31.12.2013 auf 16.407 TEUR (31.12.2012: 26.441 TEUR; 01.01.2012: 41.831 TEUR). Des Weiteren wurden Grundpfandrechte über nominal 14.500 TEUR (31.12.2012: 29.000 TEUR, 01.01.2012: 43.500 TEUR) von einer Tochtergesellschaft der UHM als Sicherheit für den bestehenden Kredit gewährt.

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 15.561 TEUR (31.12.2012: 16.188 TEUR, 01.01.2012: 8.101 TEUR).

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien befindet sich ein Grundstück in Wykroty (Polen). Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wurde durch ein Gutachten der unabhängigen Sachverständigen Dagmara Kruzel-Lisek auf Basis eines Ertragswertverfahrens (level 2) ermittelt, welches sich an am Markt beobachtbaren Preisen orientiert. Danach beläuft sich der beizulegende Zeitwert des Grundstücks zum 01.01.2012 auf 2.871 TPLN. Folglich ergibt sich kein Abschreibungsbedarf.

17. Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.046	11.464	10.544
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	10.829	10.479	9.381
Fertige Erzeugnisse und Waren	22.307	21.642	27.468
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	121	136	173
	46.303	43.721	47.566

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte i.H.v. 1.029 TEUR (2012: 1.291 TEUR) erfasst. Von den Vorräten sind 20.460 TEUR (31.12.2012: 21.782 TEUR; 01.01.2012: 23.759 TEUR) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Realisierung von Vorräten wird erwartungsgemäß innerhalb von zwölf Monaten erfolgen.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.920	21.427	26.846
Wertminderungen	-1.027	-1.069	-597
	22.893	20.358	26.249

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinst und haben unterschiedliche Zahlungsziele. Es wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtbuchwert von 22.483 TEUR (31.12.2012: 17.844 TEUR; 01.01.2012: 23.547 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten verpfändet. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ausfallrisikomanagement“ unter Tz. 31.7.

Veränderungen der Wertminderungen

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	-1.069	-597
Wertberichtigungen auf Forderungen	-100	-1.006
Aufgrund von Uneinbringlichkeit während des Geschäftsjahres abgeschriebene Beträge	9	0
Wertaufholungen	133	534
Stand zum Ende des Jahres	-1.027	-1.069

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Berichtsstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos aufgrund der Tatsache, dass der Konzern im OEM-Geschäft mit erstklassigen Adressen kontrahiert und im Aftermarketgeschäft über einen breiten Kundenstamm verfügt.

19. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden			
Nicht als Teil einer Sicherungsbeziehung designierte, zu Handelszwecken gehaltene Derivate (held for trading)			
Devisentermingeschäfte	1.718	3.008	0
Zinsderivate	0	0	1
Commodity-Derivate (Aluminium)	0	15	0
	<u>1.718</u>	<u>3.023</u>	<u>1</u>
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	15.689
Cash Pooling mit verbundenen Unternehmen	0	1.875	0
Sonstige	997	765	1.098
	<u>997</u>	<u>2.640</u>	<u>16.787</u>
davon			
Kurzfristig	2.639	5.259	16.051
Langfristig	76	405	736
	<u>2.715</u>	<u>5.664</u>	<u>16.787</u>

Der Posten „Sonstige“ enthält unter anderem Ansprüche gegenüber Rückdeckungsversicherungen, Forderungen an Mitarbeiter, Kauttionen und debitorische Kreditoren.

20. Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Steuererstattungsansprüche (Umsatzsteuer)	3.713	2.035	4.614
Abgrenzungsposten	276	323	316
Sonstige	527	479	365
	<u>4.516</u>	<u>2.837</u>	<u>5.295</u>

21. Stammkapital

Die Gesellschaft wurde nach dem Abschlusstichtag in eine AG umgewandelt (siehe Tz. 1 und 39); insofern weist die Gesellschaft zum 31.12.2013 ein Stammkapital i.H.v. EUR 10 Mio. (31.12.2012: EUR 10 Mio., 31.12.2011: EUR 10 Mio.) aus, welches vollständig eingezahlt ist.

22. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst Kapitaleinlagen der Muttergesellschaft, die in der Vergangenheit über das gezeichnete Kapital hinaus geleistet worden sind. Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Rücklagekontos in den relevanten Berichtszeiträumen:

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	37.474	21.402
Zuführungen	8.875	16.072
Stand zum Ende des Jahres	46.349	37.474

Die Veränderungen in 2012 und 2013 resultieren aus Kapitalerhöhungen und den damit verbundenen Zuführungen in die Kapitalrücklage.

23. Gewinnrücklagen

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	22.897	24.488
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehender Jahresüberschuss	13.248	12.980
Ergebnisausschüttungen	-7.173	-14.571
Stand zum Ende des Jahres	28.972	22.897

Die Ergebnisausschüttungen betreffen Dividendenzahlungen der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. an die UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd., welche aufgrund der Bilanzierung des Erwerbs der Anteile an der UPP durch die UHG bzw. die UIG in 2014 als common control transaction eigenkapitalmindernd wirken (siehe hierzu ausführlich die Erläuterungen in Tz. 4).

24. Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Rücklagen zum 31.12.2013, 31.12.2012 und zum 01.01.2012:

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	36	0
Sonstiges Ergebnis	57	36
<i>davon:</i>		
<i>Währungsumrechnung</i>	55	38
<i>Versicherungsmathematische Gewinne- und Verluste</i>	2	-2
Stand zum Ende des Jahres	93	36

In den sonstigen Rücklagen werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (z.B. aufgrund von Veränderungen des Abzinsungssatzes) sowie **Umrechnungsdifferenzen** aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR) erfasst.

25. Altersversorgungspläne/Pensionsrückstellungen

a) Beitragsorientierte Pläne

Für alle Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung, in die der Arbeitgeber in Höhe eines derzeit gültigen Beitragssatzes von 9,45 % (Arbeitgeberanteil) der rentenpflichtigen Vergütung einzuzahlen hat. Ein beitragsorientierter Plan liegt darüber hinaus für die polnischen Tochtergesellschaften in Form von Arbeitgeberbeiträgen in die gesetzliche polnische Rentenversicherung vor (i.H.v. derzeit 9,76 % der sozialversicherungspflichtigen Löhne und Gehälter).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen von insgesamt 4.182 TEUR (2012: 4.375 TEUR) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

b) Leistungsorientierte Pläne

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen bestehen im Wesentlichen in Deutschland bei der UNIWHEELS Production (Germany) GmbH und der UNIWHEELS Leichtmetallräder (Germany) GmbH sowie in Polen bei der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. Die Leistungsverpflichtungen werden bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Rentenzahlungen fällig.

Es bestehen Versorgungszusagen, deren individuelle Leistungshöhe sich nach dem Lohn- und Gehaltsniveau bemisst. Die Leistungszusagen werden in den Leistungsarten Alters-, Invaliden-, Witwen-/Witwer- oder Waisenrente gewährt. Die Gesellschaft trägt für diese Zusagen die versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise das Langlebkeitsrisiko oder das Zinsrisiko.

Die Risiken aus leistungsorientierten Versorgungszusagen entstehen im Konzern aus den leistungsorientierten Verpflichtungen. Aus diesen Risiken können sich höhere direkte Rentenzahlungen an die Berechtigten ergeben, um laufenden und künftigen Pensionsverpflichtungen nachkommen zu können.

Demografische/Biometrische Risiken

Da ein Teil der leistungsorientierten Versorgungszusagen lebenslange Versorgungsleistungen sowie Hinterbliebenenrenten umfasst, können frühere Inanspruchnahmen oder längere Versorgungszeiträume zu höheren Versorgungsverpflichtungen, höheren Versorgungsaufwendungen und höheren Rentenzahlungen als bisher erwartet führen.

Zinsrisiko

Bei sinkenden Kapitalmarktzinssätzen, insbesondere der Zinssätze für qualitativ hochwertige Unternehmensanleihen, würde sich die Verpflichtung erhöhen.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

	Bewertung am		
	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Abzinsungssatz (-sätze)	4 %	3 %-5 %	4 %-5 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0 %-3 %	0 %-5 %	0 %-5 %
Erwartete Rentenentwicklung	0 %-2 %	0 %-2 %	0 %-2 %

Die zugrunde gelegten biometrischen Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten landesspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden im Inland die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde gelegt.

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich dieser leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Dienstzeitaufwand		
Laufender Dienstzeitaufwand	3	8
Nettozinsaufwand	6	6
Sonstige	10	-324
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	19	-310
Neubewertung der Nettoschuld aus einem leistungsorientierten Plan		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	-
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	1	-
Summe	20	-310

Die Reduktion der Rückstellungen in 2012 ist auf Veränderungen des Altersversorgungsgesetzes in diesem Jahr zurückzuführen, welches eine Anhebung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 von männlichen Arbeitnehmern und von 60 auf 67 von weiblichen Arbeitnehmern festlegt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aufgrund der Verpflichtung des Unternehmens aus leistungsorientierten Plänen ergibt sich wie folgt:

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	201	181	492
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	60	55	50
Nettoschuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	141	126	442

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	181	492
Dienstzeitaufwand	3	8
Zinsaufwand	6	6
Sonstige	10	- 324
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung: <i>versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen</i>	1	0
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung	201	181

Das Planvermögen beträgt zum 31.12.2013 60 TEUR (31.12.2012: 55 TEUR und 01.01.2012: 50 TEUR) und besteht ausschließlich aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen.

Bewertungsannahmen und Sensitivitätsanalyse

Zur Ermittlung des Verpflichtungsumfangs werden zum jeweiligen Bilanzstichtag der Rechnungszins anhand von aktuellen Kapitalmarktdaten sowie langfristige Trendannahmen für die zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen nach dem Prinzip der bestmöglichen Schätzung festgelegt.

Der Berechnung des Anwartschaftsbarwertes der Verpflichtung liegen die vorgenannten Annahmen zugrunde. Bei Variation einer Annahme und Beibehaltung der übrigen Annahmen ergeben sich nur unwesentliche Änderungen auf den Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung. So führt eine Erhöhung (Verringerung) des Abzinsungssatzes um 1 % zu einer Verringerung (Erhöhung) der leistungsorientierten Verpflichtung um 1 TEUR.

26. Rückstellungen

Nachfolgend wird die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen dargestellt:

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Langfristige Rückstellungen	2.557	2.322	2.297
Kurzfristige Rückstellungen	2.178	1.290	3.021
Summe Rückstellungen	4.735	3.612	5.318
davon:			
langfristige Pensionsrückstellungen	141	126	442
<i>langfristige sonstige Rückstellungen</i>	<i>2.416</i>	<i>2.196</i>	<i>1.856</i>
<i>kurzfristige sonstige Rückstellungen</i>	<i>2.178</i>	<i>1.290</i>	<i>3.021</i>
Summe sonstige Rückstellungen	4.594	3.486	4.877

Die Überleitung der sonstigen Rückstellungen von den Anfangs- zu den Endbeständen in den Jahren 2012 und 2013 gestaltet sich wie folgt:

	Leistungen an Arbeit- nehmer in TEUR	Drohverluste in TEUR	Gewähr- leistungen in TEUR	Übrige in TEUR	Gesamt in TEUR
Stand zum 1. Januar 2013	1.537	865	735	349	3.486
Zuführungen	400	393	268	949	2.010
Verbrauch	416	345	153	2	916
Auflösung	1	0	0	0	1
Zinseffekte	21	- 5	- 1	1	16
Wechselkurseffekte	0	0	- 1	0	- 1
Stand zum 31. Dezember 2013	1.541	908	848	1.297	4.594
	Leistungen an Arbeit- nehmer in TEUR	Drohverluste in TEUR	Gewähr- leistungen in TEUR	Übrige in TEUR	Gesamt in TEUR
Stand zum 1. Januar 2012	3.475	380	675	347	4.877
Zuführungen	493	642	141	107	1.383
Verbrauch	627	155	85	74	941
Auflösung	1.829	0	0	32	1.861
Zinseffekte	25	- 1	0	0	24
Wechselkurseffekte	0	0	4	0	4
Stand zum 31. Dezember 2012	1.537	866	735	348	3.486

Die Rückstellungen für **Leistungen an Arbeitnehmer** umfassen Verpflichtungen für Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter der UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 3 bzw. 5 Jahren, Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet wurden sowie Verpflichtungen für Bonusleistungen.

Die Rückstellung für **Gewährleistungen** basiert auf der besten Schätzung der Geschäftsführung hinsichtlich des Barwerts des zukünftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung aus Garantien des Konzerns. Die Einschätzung wurde auf Basis historischer Erfahrungswerte für Garantieleistungen gemacht und kann aufgrund von neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen die Produktqualität beeinflussenden Faktoren schwanken.

Die Rückstellungen für **Drohverluste** betreffen einzelne nachteilig bindende Absatzverträge, denen sich das Unternehmen nicht entziehen kann. Die Ermittlung des Drohverlusts basiert dabei auf Planmengen und -preisen.

Die **sonstigen Rückstellungen** umfassen Steuerrückstellungen aufgrund der Insolvenz ehemaliger Organträger (316 TEUR), Rückstellungen für Prozesskosten (127 TEUR) sowie für Rückbauverpflichtungen (85 TEUR), welche im Wesentlichen aus der Anmietung des Logistikzentrums in Bad Dürkheim mit einer verbleibenden Vertragslaufzeit von 14 Jahren entstanden sind. Weiterhin wurden sonstige Rückstellungen i.H.v. 740 TEUR in Folge der EU-Beihilfeverfahren bezüglich der Befreiung stromintensiver Unternehmen von der EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)-Umlage und des Netzentgeltes für die UPG gebildet. Die Befreiungen vom EEG wurden indes im November 2014 zum überwiegenden Teil von der EU-Kommission genehmigt.

27. Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
<i>Nicht als Teil einer Sicherungsbeziehung designierte, zu Handelszwecken gehaltene Derivate (held for trading)</i>			
Devisentermingeschäfte	463	0	5.672
Zinsderivate	1.279	2.995	3.264
Commodity-Derivate (Aluminium)	1.333	0	1.841
	<u>3.075</u>	<u>2.995</u>	<u>10.777</u>
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente der Kategorie Sonstige Verbindlichkeiten</i>			
Anleihen	43.732	43.398	33.535
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.916	36.887	45.992
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.294	11.652	9.539
Darlehensverbindlichkeiten Gesellschafter	5.000	6.714	7.758
Sonstige	1.868	889	4.215
	<u>84.810</u>	<u>99.540</u>	<u>101.039</u>
	<u>87.885</u>	<u>102.535</u>	<u>111.816</u>
davon			
Kurzfristig	29.790	22.767	32.777
Langfristig	58.095	79.768	79.039
	<u>87.885</u>	<u>102.535</u>	<u>111.816</u>

Mit Valuta 19.04.2011 wurde eine Anleihe in Höhe von nominal bis zu EUR 50 Mio. begeben, die an der Börse Stuttgart notiert. Die Anleihe ist mit einem fixen Kupon von 7,5 % ausgestattet, der jährlich zum 19. April bezahlt wird. Der Konzern hat das Recht, die Anleihe vorzeitig zu kündigen. In 2014 wurde die Anleihe gekündigt und am 5.11.2014 erfolgte die Rückzahlung an die Anleihegläubiger.

Wesentlicher Bestandteil der Finanzierung der Gruppe ist ein Konsortialkredit, der am 26.07.2011 über EUR 55 Mio. abgeschlossen worden ist, aus einem Tilgungskredit von EUR 24 Mio. und einer Betriebsmittellinie von EUR 31 Mio. besteht. Der Kredit hat eine Laufzeit von 6 Jahren und ist variabel verzinst. Der Zinssatz richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Zinsmarge, die sich aus vordefinierten Finanzkennziffern der Gruppe ergibt. Als Sicherheiten verpfändet die Gruppe ihre Anteile an der UPP, ATS LM und UAG sowie weitere Vermögenswerte. Diese werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den Bilanzposten, in denen sie ausgewiesen werden, dargestellt.

In den Sonstigen sind im Wesentlichen kreditorische Debitoren und Verbindlichkeiten aus Cash Pooling mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen enthalten.

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.110	49.659	66.236
	51.110	49.659	66.236

29. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Der Konzern mietet bestimmte Fertigungsanlagen und Maschinen im Rahmen eines Finanzierungsleasings. Die durchschnittliche Leasinglaufzeit beträgt 4,8 Jahre (2012: 4,6 Jahre). Der Konzern hat die Möglichkeit, die Anlagen am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zum Nennwert zu erwerben. Die Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingvereinbarungen sind durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

Die den Verbindlichkeiten aus einem Finanzierungsleasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssätze sind jeweils am Tag des Vertragsabschlusses festgelegt worden und bewegen sich zwischen 1,5 % und 7,5 % (2012: 1,5 % und 7,5 %) p.a. Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag und deren Barwerte für die jeweilige Periode ist den unten stehenden Tabellen zu entnehmen.

	Mindestleasingzahlungen		
	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.472	4.018	3.753
Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	7.957	10.625	9.120
Mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	13	33	0
	11.443	14.676	12.873
Abzüglich:			
Zukünftige Finanzierungskosten	-2.149	-3.024	-3.334
Barwert der Mindestleasingzahlungen	9.294	11.652	9.539

	Barwert der Mindestleasingzahlungen		
	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.019	3.383	3.078
Mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	6.262	8.238	6.461
Mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	13	31	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	9.294	11.652	9.539

Im Konzernabschluss ausgewiesen als:

- Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.019	3.383	3.078
- Langfristige Verbindlichkeiten	6.275	8.269	6.461
	9.294	11.652	9.539

30. Kurzfristige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Personalverbindlichkeiten	4.839	6.342	4.154
Abgrenzungsposten	1.385	802	1.424
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.639	1.250	1.177
Umsatzsteuer und sonstige Abgaben	606	480	433
Sonstige	2.383	2.912	3.170
	10.852	11.786	10.358

31. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

31.1. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2012 unverändert.

Im Rahmen eines monatlichen Reportings werden die Größen Net Working Capital und Eigenkapitalquote an Geschäftsleitung und Kapitalgeber gemeldet. Das Net Working Capital wird dabei als Summe von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ermittelt. Abweichungen gegenüber der budgetierten Größe werden dabei erläutert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient aus allen Eigenkapitalbestandteilen und der Bilanzsumme.

Der Net Working Capital zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Vorräte	46.303	43.721	47.566
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.893	20.358	26.249
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.110	49.659	66.236
	18.086	14.420	7.579

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2013 betrug 35 % (31.12.2012: 29 %, 01.01.2012: 22 %).

31.2. Ziele des Finanzrisikomanagements

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Gruppe verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten das Marktrisiko (einschließlich Wechselkursrisiken, zinsinduzierten Zeitwertrisiken und Preisrisiken), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen einzelner Risiken mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

31.3. Marktrisiko

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen aus. Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente ab, um seine bestehenden Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken zu steuern. Hierzu gehören:

- Zinsswaps zur Minderung des Risikos steigender Zinssätze
- Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Wechselkursrisiken, die aus der Währungsumrechnung aufgrund laufender Zahlungen an lokale Zahlungsempfänger in den polnischen Konzerngesellschaften entstehen. Die polnische Produktionsgesellschaft UNIWHEELS Production (Poland) Sp. z o.o. hat den Euro als ihre funktionale Währung.
- Commodity-Derivate (Aluminium) zur Absicherung von Preisrisiken aus dem Einkauf von Rohstoffen

Es gab keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung im Vergleich zum Vorjahr.

31.4. Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf fremde Währung. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen. Wechselkursrisiken werden durch Devisentermingeschäfte im Rahmen einer ökonomischen Sicherungsstrategie gesteuert. Die Gruppe hat eine wesentliche polnische Tochter, die UNIWHEELS Production Poland Sp. z o.o. Funktionale Währung der Tochter ist der EURO (EUR), da die wesentlichen Transaktionen (Einkauf, Verkauf usw.) in Euro abgeschlossen werden. Der Konzern sichert das Risiko von Kursschwankungen der produzierenden, polnischen Tochter ab, indem die in polnischen Zloty (PLN) gezahlten Löhne, Energie- und Transportkosten usw. auf Monatsbasis durch Devisensicherungsgeschafte abgesichert werden. Die Derivate werden auf Monatsbasis laut dem vorliegenden Budget abgeschlossen.

Im Aftermarket Bereich werden teilweise Räder zugekauft und wieder verkauft. Diese Geschäfte werden in USD abgewickelt, so dass der Konzern dann USD auf Termin verkauft. Zu den Bilanzstichtagen 2012 und 2013 waren keine derartigen Devisentermingeschäfte offen.

a) Fremdwahrungssensitivitatsanalyse

Der Konzern ist dem Wechselkursrisiko des polnischen Zloty ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10 %igen Anstiegs oder Falls des Euros gegenüber dem polnischen Zloty auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10 %igen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die zum Abschlussstichtag bestehenden Fremdwährungs-Derivate. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses oder des Eigenkapitals hin, wenn der Euro gegenüber dem Polnischen Zloty um 10 % ansteigt. Fällt der Euro um 10 % gegenüber der jeweiligen Währung, hat dies eine vergleichbare Auswirkung auf das Jahresergebnis oder das Eigenkapital, die nachstehenden Posten wären somit negativ.

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
EUR +10 %	3.241	5.594

b) Devisentermingeschäfte

Die folgende Tabelle beschreibt detailliert die ausstehenden Devisentermingeschäfte zum Stichtag:

Ausstehende Termingeschäfte	Nominalwert					
	Durchschnittlicher Wechselkurs		Fremdwährung		EUR	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
			in TPLN	in TPLN	in TEUR	in TEUR
<i>Kauf PLN</i>						
Weniger als 3 Monate	4,36	4,30	35.901	62.571	8.243	14.557
3 bis 6 Monate	4,36	4,39	32.684	50.414	7.500	11.473
6 bis 9 Monate	4,38	4,37	32.834	72.340	7.500	16.558
9 bis 12 Monate	4,39	4,39	32.949	42.529	7.500	9.680
			134.368	227.854	30.743	52.268

Eine analoge Darstellung ist zum 1.01.2012 nicht möglich, da zu diesem Zeitpunkt die Absicherung nicht vorwiegend mittels Termingeschäften, sondern mit Optionen erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt waren Devisenoptionen und FX-Forwards zum Kauf von PLN 99,3 Mio für Kurse zwischen 4,10 und 4,41 PLN/EUR im Bestand. Die beizulegenden Zeitwerte der Termingeschäfte können den Tz 19 und 27 entnommen werden.

31.5. Zinsrisikomanagement

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem Payer Swaps zur mittelfristigen Sicherung eines festen Zinssatzes abgeschlossen werden.

Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird im Abschnitt über die Steuerung des Liquiditätsrisikos beschrieben.

a) *Zinssensitivitätsanalyse*

Die unten dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsrisiko-Exposures der derivativen und nicht-derivativen Instrumente zum Ende der Berichtsperiode bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war. Es wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses um 50 Basispunkte unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Falls die Zinsen 50 Basispunkte höher/niedriger gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, würde der Jahresüberschuss für das zum 31.12.2013 endende Geschäftsjahr um 76 TEUR absinken/ansteigen (2012: Rückgang/Anstieg um 111 TEUR) – dies ist hauptsächlich auf Zinsrisiken durch die Aufnahme von Mitteln zu variablen Sätzen durch den Konzern zurückzuführen.

Die Zinssensitivität des Konzerns ist während der aktuellen Periode hauptsächlich aufgrund der Abnahme des Bestands an variabel verzinslichen Schuldinstrumenten gesunken.

b) *Zinsswapverträge*

Bei einem Zinsswap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Dieser Barwert wird unten wiedergegeben. Der Durchschnittszinssatz basiert auf den ausstehenden Beständen zum Ende des Geschäftsjahres

Die folgenden Tabellen zeigen die Nominalbeträge und die Restlaufzeiten der ausstehenden Zinsswaps am Ende der Berichtsperiode:

Ausstehende „Receive-Floating Pay-Fixed“-Swaps	Durchschnittlich kontrahierte feste Zinssätze in %			Nominalbetrag in TEUR			Beizulegender Zeitwert in TEUR		
	2013	2012	2011	2013	2012	2011	2013	2012	2011
Weniger als 1 Jahr	6,15	-	6,19	23.000	-	33.068	-1.279	-	-3.264
1 bis 5 Jahre	-	6,15	-	-	30.000	-	-	-2.995	-
				<u>23.000</u>	<u>30.000</u>	<u>33.068</u>	<u>-1.279</u>	<u>-2.995</u>	<u>-3.264</u>

Die Zinsswaps werden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz der Zinsswaps ist der lokale Interbankensatz in Deutschland. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus.

31.6. Rohstoff-Preisrisiken

Als wesentlicher Rohstoff im Rahmen der Produktion kommt bei der UNIWHEELS-Gruppe Aluminium zum Einsatz. In diesem Zusammenhang schließt UNIWHEELS mit Lieferanten langfristige Aluminiumlieferkontrakte ab. UNIWHEELS kauft die zur Produktion notwendigen wesentlichen Aluminiumvorräte über längerfristige Lieferverträge ein. Der Preis unterliegt hierbei Schwankungen, da Aluminium an den Börsen gehandelt wird (LME Preis). Zur Minimierung der Risiken und zur Planungssicherheit und Budgetkontrolle sichert UNIWHEELS die Einkaufspreise durch verschiedene Swaps auf Aluminiumpreise.

a) *Sensitivitätsanalyse*

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10 %igen Anstiegs oder Falls des Aluminiumpreises auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet die zum Stichtag ausstehenden Derivate. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der Preis für Aluminium gegenüber dem Stichtag um 10 % ansteigt. Fällt der Preis um 10 %, hat dies eine vergleichbare Auswirkung auf das Jahresergebnis, die nachstehenden Posten wären somit negativ.

	Auswirkung Aluminiumpreis	
	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Jahresergebnis	1.669	1.319

b) *Aluminiumswapverträge*

Die positiven und negativen Marktwerte der Commodity-Swaps können den Tz. 19 und 27 entnommen werden. Die Nominalvolumina (Liefermengen) der zum Stichtag kontrahierten Termingeschäfte betragen 12.680t (i.Vj. 8.400t). Alle zum jeweiligen Stichtag bestehenden Derivate hatten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

31.7. Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Konzernrichtlinien sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern.

Kontrahenten im OEM-Geschäft haben im Allgemeinen ein externes Investment-Grade Rating, so dass im Rahmen der gewöhnlichen Fakturierung erst dann eine Verringerung des Geschäftsvolumens angedacht ist, wenn es Hinweise auf eine Rating-Verschlechterung gibt bzw. davon Kenntnis erlangt wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Aftermarket-Bereich gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Der Konzern hat sich eine Richtlinie zur Vergabe von Kundenkreditlinien gegeben, wonach für jegliche ungesicherte Warenlieferung eine Kreditbeurteilung notwendig und ab bestimmten Umsatzgrenzen eine Warenkreditversicherung abzuschließen ist.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Beträge (siehe unten zur Altersstrukturanalyse), die zum Abschlussstichtag überfällig sind, für welche der Konzern jedoch keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
weniger als 30 Tage	6.232	5.288	7.300
30 bis 60 Tage	523	620	444
61 bis 90 Tage	101	225	629
91 bis 120 Tage	241	492	395
	7.097	6.625	8.768
Durchschnittliche Überfälligkeit (in Tagen)	21	27	25

Altersstruktur wertgeminderter Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
weniger als 30 Tage	7.427	7.351	8.490
30 bis 60 Tage	15	216	170
61 bis 90 Tage	39	40	52
91 bis 180 Tage	725	500	77
mehr als 180 Tage	131	156	78
	8.337	8.263	8.867

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten ist gering, da die Vertragspartei Banken mit ausgezeichneten Kreditratings von internationalen Kreditratingagenturen sind.

Erhaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen.

Der Konzern verfügt nicht über Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten vermindern würden.

31.8. Liquiditätsrisikomanagement

In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement bei der Geschäftsleitung, die ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert den Liquiditätsbedarf auf Basis eines wöchentlichen rollierenden 13-Wochen-Liquiditätsforecast sowohl für die einzelnen Gesellschaften als auch für die Gruppe. Dabei werden prognostizierte und tatsächliche Zahlungsströme überwacht, die Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten abgestimmt und die Auslastung der Betriebsmittellinie gesteuert.

Liquiditäts- und Zinsrisikotabellen:

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Wenn Zinszahlungen auf variablen Kenngrößen basieren, wurde der undiskontierte Betrag auf Basis der Zinsstrukturkurven am Ende der Berichtsperiode ermittelt.

	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
31.12.2013				
Schuld aus Finanzierungsleasingverhältnis	3.472	7.957	13	11.442
Variabel verzinsliche Instrumente	17.005	0	0	17.005
Festverzinsliche Instrumente	4.237	53.650	0	57.887
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.110	0	0	51.110
	75.824	61.607	13	137.444
31.12.2012				
Schuld aus Finanzierungsleasingverhältnis	4.018	10.625	33	14.676
Variabel verzinsliche Instrumente	14.587	17.087	0	31.674
Festverzinsliche Instrumente	4.238	53.020	0	57.258
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.659	0	0	49.659
	72.502	80.732	33	153.267
01.01.2012				
Schuld aus Finanzierungsleasingverhältnis	3.753	9.120	0	12.873
Variabel verzinsliche Instrumente	17.046	22.336	0	39.382
Festverzinsliche Instrumente	4.238	56.583	0	60.821
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.236	0	0	66.236
	91.273	88.039	0	179.312

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse des Konzerns für derivative Finanzinstrumente. Die Tabelle basiert auf den undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente.

	bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
31.12.2013				
Nettoerfüllung Zinsswaps	334	1.016	0	1.350
	334	1.016	0	1.350
31.12.2012				
Nettoerfüllung Zinsswaps	547	1.660	1.395	3.602
	547	1.660	1.395	3.602
01.01.2012				
Nettoerfüllung Zinsswaps	348	1.044	3.602	4.994
	348	1.044	3.602	4.994

31.9. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

In dieser Textziffer wird erläutert, wie der Konzern die beizulegenden Zeitwerte verschiedener finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Darüber hinaus werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend IFRS 7 dargestellt. Hierdurch wird die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern zusammengefasst.

a) *Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden*

Einige der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle enthält Informationen darüber, wie die beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte und Schulden bestimmt wurden (insbesondere die Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter).

Da die Banken eine sehr gute Bonität besitzen, wurde aus Materialitätsgründen auf das Erfassen eines Credit Value Adjustments verzichtet. In der Bewertung der eigenen Verbindlichkeiten ist die Bonität der Gruppe durch Einbezug des eigenen Kreditrisikoaufschlages auf die Marktzinsen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte/ finanzielle Verbindlichkeiten	Beizulegender Zeitwert		Hierarchie	Bewertungsverfahren und wesentliche Eingangsparameter	Bedeutende nicht beobachtbare Eingangsparameter	Verhältnis der nicht beobachtbaren Eingangsparameter zum beizulegenden Zeitwert
	31.12.2013	31.12.2012				
1) Devisentermingeschäfte (siehe Tz. 19 und 27)	Vermögenswerte: 1.718 TEUR	Vermögenswerte: 3.008 TEUR	Stufe 2	Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen geschätzt und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A
	Verbindlichkeiten: 463 TEUR					
2) Zinsswaps (siehe Tz. 19 und 27)	Verbindlichkeiten: 1.279 TEUR	Verbindlichkeiten: 2.995 TEUR	Stufe 2	Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Forward-Zinssätzen (beobachtbare Zinsstrukturkurven am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Zinssätzen geschätzt, und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A
3) Commodity-Swaps (siehe Tz. 19 und 27)	Verbindlichkeiten: 1.333 TEUR	Vermögenswerte: 15 TEUR	Stufe 2	Discounted-Cashflow-Verfahren; künftige Cashflows werden auf Basis von Forward-Preisen (beobachtbare Commodity-Preise am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Terminpreisen geschätzt, und anhand der Zinsstrukturkurve zum Stichtag diskontiert	N/A	N/A

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

b) *Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist*

Außer für die in der nachstehenden Tabelle dargestellten Instrumente betrachtet die Geschäftsführung die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegende Zeitwerte.

	31.12.2013		31.12.2012	
	Buchwert in TEUR	Beizulegender Zeitwert in TEUR	Buchwert in TEUR	Beizulegender Zeitwert in TEUR
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
- Anleihen	43.732	45.646	43.398	44.647
- Darlehen von Kreditinstituten	18.693	19.786	29.741	30.795
Gesamt	62.425	65.432	73.139	75.442

	31.12.2013			
	Stufe 1 in TEUR	Stufe 2 in TEUR	Stufe 3 in TEUR	Gesamt in TEUR
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
- Anleihen	45.646	0	0	45.646
- Darlehen von Kreditinstituten	0	19.786	0	19.786
Gesamt	45.646	19.786	0	65.432

Die beizulegenden Zeitwerte der oben aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in den Stufen 2 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz. Die Zuordnung zu den Stufen erfolgte 2013 unverändert zum Vorjahr.

32. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten, deren Laufzeit bei Vertragsschluss kleiner 3 Monate waren.

Im Rahmen eines Kreditsicherungsvertrages sind die Bankkonten der UHG verpfändet (31.12.2013: 466 TEUR, 31.12.2012: 618 TEUR, 1.1.2012: 140 TEUR).

Während des vorangegangenen Geschäftsjahres hat der Konzern in Höhe von 9.297 TEUR Finanzierungsleasingvereinbarungen abgeschlossen, die unter den sonstigen zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen sind.

33. Sonstige Risiken, Eventualschulden und Eventualforderungen

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2013 sind Forderungen in Höhe von 13.136 TEUR (31.12.2012: 11.605 TEUR, 01.01.2012: 9.751 TEUR) nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem zu entrichtenden Factoring-Entgelt, welches bei 10 % des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiter belastet.

Die Gesellschaft führt ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten in Polen auf dem Gebiet der Sonderwirtschaftszone Stalowa Wola/Polen, aus der wirtschaftliche Vorteile insbesondere in Form von Steuergutschriften entstehen, aus. Die Genehmigung für eine Ausübung der wirtschaftlichen Tätigkeiten ist an bestimmte Bedingungen geknüpft und betrifft insbesondere die Höhe der Investitionsausgaben und die Anzahl der Mitarbeiter. Die Gesellschaft sieht keine Anhaltspunkte dafür, dass diese Bedingungen nicht erfüllt werden könnten. Sollte es allerdings zu einem Verstoß gegen die Bedingungen der Genehmigung kommen, droht der Gesellschaft der Verlust der aus der Tätigkeit auf dem Gebiet der Sonderwirtschaftszone resultierenden Vergünstigungen (siehe hierzu auch den Abschnitt latente Steuern).

34. Operating- Leasingvereinbarungen

a) Leasingvereinbarungen

Die Operating-Leasingvereinbarungen umfassen im Wesentlichen Kraftfahrzeuge und Büroausstattung mit Laufzeiten von drei bis fünf Jahren sowie Mietzahlungen für Gebäude, insbesondere für ein Logistikzentrum in Bad Dürkheim. Der wesentliche Teil der erwarteten künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen resultiert aus diesem Gebäudemietvertrag mit einer vereinbarten Staffelmiete und einer Gesamtlaufzeit von 25 Jahren bis 2027. Für das Logistikzentrum liegt eine Verlängerungs-, nicht aber eine Kaufoption zum Ende der Leasingdauer vor. Belastende Leasingverträge oder Leasing-Anreizvereinbarungen liegen nicht vor.

b) Als Aufwand erfasste Zahlungen

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Mindestleasingzahlungen	3.780	3.151
Bedingte Mietzahlungen	0	0
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	0	0
	3.780	3.151

c) Unkündbare Mietleasingvereinbarungen

	31.12.2013	31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Bis zu einem Jahr	2.393	2.059
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	5.966	6.202
Länger als fünf Jahre	10.912	12.052
	19.271	20.313

35. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die UNIWHEELS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die UNIWHEELS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören insbesondere das Mutterunternehmen UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften, die nicht dem Konsolidierungskreis der UHG angehören, insbesondere der UNIWHEELS Trading (Switzerland) AG, als Vertriebsgesellschaft für den Schweizer Markt, die von der UNIWHEELS AG beliefert wird. Einen Einfluss auf die UNIWHEELS AG kann darüber hinaus die Rasch Holding Ltd. über ihren Anteil von 92 % an der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd. ausüben.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

a) *Handelsgeschäfte und Leistungsverrechnung*

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören:

	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Bezug von Waren und Dienstleistungen	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	778	865	2.125	1.093
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	1.584	1.594	915	1.194
Sonstige nahestehende Unternehmen/Personen aus der Rasch-Gruppe	9	0	1.658	2.093

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen		
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	777	826	0
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	1.001	1.895	1.540
Sonstige nahestehende Unternehmen/Personen aus der Rasch-Gruppe	55	71	0

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten		
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	16.203	17.879	30.195
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	5	7	88
Sonstige nahestehende Unternehmen/Personen aus der Rasch-Gruppe	23	64	656

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden in bar beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen im aktuellen oder vorherigen Geschäftsjahr vorgenommen.

b) *Darlehen und Ausleihungen von bzw. an nahe stehenden Unternehmen und Personen*

Dem Konzern wurden folgende Ausleihungen gewährt bzw. der Konzern gewährte die folgenden Ausleihungen:

	Darlehen und Ausleihungen (Aktiv)			Darlehen und Ausleihungen (Passiv)		
	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	01.01.2012 in TEUR
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	0	0	2.136	0	1.713	1.685
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd.	0	1.875	13.551	49	0	1.075
Sonstige nahestehende Unternehmen/Personen aus der Rasch-Gruppe	0	0	0	5.000	5.000	5.000

Die Ausleihungen und das nachrangige unbesicherte Darlehen i.H.v. EUR 5 Mio. wurden ebenfalls marktüblich verzinst.

	Zinserträge		Zinsaufwendungen	
	2013 in TEUR	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2012 in TEUR
UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	0	119	1.014	1.783
Tochtergesellschaften der UNIWHEELS Holding (Malta) Ltd	41	512	43	55
Sonstige nahestehende Unternehmen/Personen aus der Rasch-Gruppe	0	0	375	376

c) *Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen*

Zu den Mitarbeitern in Schlüsselpositionen zählen die Geschäftsführer der einzelnen Konzernunternehmen. Diese Personen haben während des Geschäftsjahres die folgenden Bezüge erhalten:

	2013 in TEUR	2012 in TEUR
Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen	1.660	1.741
<i>davon für die Geschäftsführung der UHG</i>	429	771

36. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf:

	2013	2012
Angestellte	310	328
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.831	1.706
	2.141	2.034

37. Honorar des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ebner Stolz GmbH & Co. KG sind die folgenden Honorare angefallen:

	2013
	in TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	153
Andere Bestätigungsleistungen	27
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	78
	258

38. Organe der Gesellschaft

Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft im Geschäftsjahr waren:

Ralf Schmid (CEO der UNIWHEELS-Gruppe), Swieqi/Malta
 Beat Jürg Zwahlen (Geschäftsführer Strategie & Operations), Eggenwil/Schweiz (bis 04.09.2014)
 Simone Maier-Paselk (Geschäftsführerin Vertrieb), Hochdorf-Assenheim (bis 24.05.2013)
 Eckehard Forberich (kaufmännischer Geschäftsführer), Oberursel (bis 07.02.2014)
 Dr. Karsten Obenaus (kaufmännischer Geschäftsführer), Neustadt/Weinstraße (ab 03.02.2014)

Herr Ralf Schmid ist einzelvertretungsberechtigt. Er ist befugt, die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit sich selbst oder als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten. Die anderen Geschäftsführer bzw. die Geschäftsführerin vertreten bzw. vertraten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen.

39. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im September 2014 wurde der Konsortialkreditvertrag aus 2011 gekündigt und vorzeitig zurückgeführt. In Zusammenhang damit wurde am 02.09.2014 ein neuer Konsortialkredit mit einem neuen Kreditvolumen von EUR 95 Mio. abgeschlossen.

Die UNIWHEELS AG hat mit Beschluss vom 26.09.2014 die Rückführung der Anleihe eingeleitet. Demnach wurde das komplette ausstehende Anleihevolumen (EUR 44,5 Mio.) zu 102 % des Nennwerts zzgl. der bis dahin aufgelaufenen Stückzinsen am 05.11.2014 an die Anleihegläubiger zurückgezahlt.

Mit Vertrag vom 10.06.2014 hat die UHM 1.700 der von ihr gehaltenen 6.800 Anteile an der UPP an die UHG verkauft. Der Verkaufspreis für die Anteile beträgt EUR 24,7 Mio. Zur Finanzierung der Kaufpreisverbindlichkeit wurde ein Darlehensvertrag zwischen der UHM (Darlehensgeber) und der UHG (Darlehensnehmer) abgeschlossen. Der übrige Teil der von der UHM gehaltenen Anteile (5.100 Stk. im Wert von EUR 74,2 Mio.) an der UPP werden zeitgleich ohne Gegenleistung an die UHG übertragen (Sacheinlage). Diese überträgt daraufhin die gekauften und erhaltenen Anteile (insgesamt 6.800 Stk.) an der UPP ohne Gegenleistung an die UIG (Sacheinlage). Im Ergebnis hält die UIG (und damit indirekt die Teilkonzernmutter UHG) 100 % der Anteile an der UPP.

Aufgrund von Prüfungsfeststellungen der abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2011 haben sich die körperschaftsteuerlichen Verlustvorräte zum 31.12.2013 von TEUR 50.159 um TEUR 1.068 auf TEUR 49.091 verringert und die gewerbesteuerlichen Verlustvorräte zum 31.12.2013 sind von TEUR 46.029 um TEUR 2.689 auf TEUR 43.340 gesunken.

Mit Stichtag zum 31.01.2014 wurde die UTP auf die UPP verschmolzen.

Die Gesellschafterversammlung der UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH hat die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft mit der Firmenbezeichnung UNIWHEELS AG beschlossen. Mit der Eintragung in das Handelsregister am 24.11.2014 wurde die formwechselnde Umwandlung rechtlich wirksam.

Zu Vorständen der Gesellschaft wurden bestellt:

Ralf Schmid (CEO der UNIWHEELS-Gruppe), Swieqi/Malta (Vorstandsvorsitzender)
 Dr. Karsten Obenaus (CFO der UNIWHEELS-Gruppe), Neustadt/Weinstraße

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden ernannt:

Beata Olejnik (Geschäftsführerin der UHM), Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sliema/Malta
Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), Stuttgart
Michael Schmid (Techniker), Swieqi/Malta

40. Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 24.02.2015 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Bad Dürkheim, den 24.02.2015

Ralf Schmid

Dr. Karsten Obenaus

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die **UNIWHEELS AG (bis 24. November 2014: UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH), Bad Dürkheim:**

Wir haben den von der **UNIWHEELS AG (bis 24. November 2014: UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH), Bad Dürkheim**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften (mit Ausnahme der Aufstellung eines Konzernlageberichts) liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften (mit Ausnahme der Aufstellung eines Konzernlageberichts) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Stuttgart, 24. Februar 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Thomas Epple
Wirtschaftsprüfer

Angabe gemäß § 328 HGB

Der Konzernabschluss der UNIWHEELS AG (bis 24. November 2014: UNIWHEELS Holding (Germany) GmbH), Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr 2013 ist durch Beschluss der Aufsichtsratsitzung vom 16. März 2015 gebilligt worden.